Allgemeine
botanische Zeitung.

Nro. 15. Regensburg, am 21. April 1834.

I. Original-Abhandlungen.

Bemerkungen über einige deutsche Pflanzen; von Hrn. Hofrath Dr. Koch in Erlangen.

Es freut mich, dass die bedeutenden Zweifel, welche ich über die Existenz mehrerer deutschen Pflanzenspecies erhob, (vergl. bot. Zeitung vom verflossenen Jahre p. 126.) Veranlassung zur weitern Erörterung dieses Gegenstandes gegeben haben.

Die von mir in Zweifel gezogenen Arten waren:

1.) Ein *Rhinanthus Alectorolophus* mit ungeflügelten Samen. Hierüber ist mir weiterhin nichts bekannt worden. Ich bin demnach fortwährend der Meinung, dass eine solche Pflanze nicht existirt.

2.) Eine *Vicia angustifolia* mit kohlschwarzen Samen. Diese Pflanze existirt wirklich, scheint aber bloss dem nördlichern Deutschland anzugehören. Ich habe sie in allen Gegenden, wo ich botanisirte, nicht finden und auch von keinem meiner Freunde erhalten können. Endlich hatte auf meine darüber geäusserten Zweifel Hr. Prof. Bernhardi die Güte, mir im verflossenen Herbste reife Samen derselben zu übersenden, welche wirklich kohl-

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05177-0233-8

schwarz sind, mit der Bemerkung, dass diese Pflanze in der Gegend von Erfurt gar nicht selten sey. Die Hälfte dieser Samen säete ich sogleich in einen Topf und stellte diesen in ein warmes Mistbeet, wo auch zu meiner Freude die Samen schnell keimten. Ich hoffte die Stöcke sollten noch Blüthen hervor bringen, fand mich aber in meiner Hoffnung getäuscht; sie stehen jedoch noch im kalten Gewächshause, wo sie sich an einem ihnen fremdartigen Standorte gewaltig verlängert haben, ohne Blüthen anzusetzen, obgleich sie dicht am Fenster stehen. Sie gleichen übrigens der gewöhnlichen *Vicia angustifolia* des südlichern Deutschlands vollkommen, und das Gewächs ist, wenn sich ausser der Farbe der Samen kein weiterer Unterschied finden sollte, nur eine Varietät.

Hätte man in den botanischen Schriften statt: differt *Vicia angustifolia* a *Vicia sativa* seminibus nigerrimis, gesagt: *Vicia angustifolia* variat seminibus nigerrimis, so hätte ich keinen Zweifel erhoben, da es auch ein *Ervum Lens* seminibus nigerrimis gibt; aber an einer Species, die sich durch kohlschwarze Samen unterscheiden sollte und die ich weder selbst auffinden, noch von meinen Freunden erhalten konnte, musste ich billig zweifeln. Um so mehr muss ich hier dem Hrn. Prof. Bernhardi danken, der die Güte hatte, mich mit dem fraglichen Gewächse bekannt zu machen. Die Pflanze muss aber künftig als eine Varietät der *Vicia angustifolia seminibus nigerrimis*, welche dem

nördlichen Deutschland eigen ist, in unsere botanische Schriften eingetragen werden. — Es versteht sich, dass der Ausdruck nördlich wegfallen muss, wenn man diese Varietät auch im südlichern Deutschland finden sollte, und dass die ganze Varietät wegfiele, wenn sich durch die Untersuchung der lebenden Pflanze an den Blüthen und Früchten Kennzeichen vorfänden, welche bewiesen, dass die südlichere *Vicia angustifolia*, seminibus testaceis fusco-maculatis fuscisque, von der nördlichern, seminibus nigerrimis, spezifisch verschieden sey. Ich werde den Rest der Samen im Frühling ansäen und die Ergebnisse meiner Beobachtungen später in diesen Blättern bekannt machen.

Beiläufig bemerke ich hinsichtlich des *Ervum Lens seminibus nigerrimis*, dass in den neun Jahren, während welcher ich dem hiesigen Garten vorstehe, diese Pflanze jährlich ausgesäet wurde und zwar nicht gar weit von zwei andern Varietäten dieser Species, dass dieselbe jährlich eingesammelt wurde und dass sie in dieser langen Zeit keine andern als schwarze Samen hervorgebracht hat. Eine Varietät, die sich während neun Jahren, jährlich aus Samen erzogen, gleichblieb, ist aber desswegen noch keine Species. Von einer Species verlange ich, dass sie ein geübter Botaniker an irgend einem unzweifelhaften Kennzeichen erkennen kann, wozu jedoch die Farbe irgend eines Theiles nicht gehören darf, vorausgesetzt, dass das Exemplar in allem Erforderli-

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05177-0235-9

chen vollständig ist, und wo es seyn muss, auch Frucht hat.

3.) Die dritte von mir in Zweifel gezogene Pflanze ist *Pimpinella nigra Willd.* Durch die Gefälligkeit des Hrn. Apotheker Buek in Frankfurt an der Oder erhielt ich nicht nur ein getrocknetes Exemplar dieser Pflanze, sondern auch eine schöne Zeichnung der Wurzel, welche ich vielleicht gestochen und illuminirt in diesen Blättern nachliefern werde; ferner einen über die Wurzel der Pflanze abgezogenen herrlich blauen Spiritus, der jetzt in der schönen Sammlung von Arzneikörpern des Hrn. Dr. Martius dahier aufbewahrt wird, und ausserdem noch eine gute Parthie von reifen Samen, wofür ich hier öffentlich meinen Dank abstatte. Die Samen habe ich bis auf eine kleine Quantität, welche ich für mein Herbarium zurücklegte, ausgesäet. Ich hoffe, dass sie keimen sollen, da die Ansaat mitten im Winter geschah, ein Umstand, der bei Dolden von grossem Belange ist. Ich werde, wenn diese Ansaat aufläuft, die Pflanze lebend beobachten und die Ergebnisse meiner Beobachtungen in diesen Blättern bekannt machen. Mit ungetrübtem Sinne werde ich diese Beobachtungen anstellen, denn ich gehöre nicht zu denjenigen, die, sich nicht irren zu können, den Glauben haben. Sollte ich so glücklich seyn, an der lebenden Pflanze ausser der Farbe der Wurzel und des Saftes ein standhaftes Kennzeichen zu entdecken, so werde ich keinen Augenblick säumen, der

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05177-0236-5

von mir verkannten Species ihre Ehre wieder angedeihen zu lassen. An der getrockneten Pflanze kann ich einen solchen Unterschied nicht finden, der nach meiner Ansicht im Baue der ganzen Pflanze oder irgend eines Theiles, nicht aber bloss in der Farbe begründet seyn muss. Auch die früher von mir untersuchten Exemplare der *Pimpinella nigra*, worunter eins von Roth mitgetheilt in Mertens Sammlung befindlich ist, konnte ich von den flaumhaarigen Exemplaren der *Pimpinella Saxifraga* nicht unterscheiden, und da mehrere Botaniker, die ich über den blauen Milchsaft befragte, und selbst der im nördlichen Deutschland wohnende Mertens nichts Bestimmtes hierüber sagen konnten, so ist es sehr verzeihlich, dass ich zuletzt an der Existenz der ganzen Sache zweifelte, um so mehr, da ich schon von andern Dingen nachgewiesen habe, dass seit hundert Jahren und länger Einer die Irrthümer des Andern nachschreibt, und dass sogar unsere vorzüglichsten Botaniker, wie ich hier unten sogleich anführen werde, schon in diesem Falle waren.

Uebersehen habe ich übrigens, dass schon Linné in der Flora suecica unter der *Pimpinella Saxifraga* (und zwar von der Species selbst, nicht von irgend einer Abart, die Varietäten γ. δ. ε. der Species plantarum sind auch erst später hinzugekommen,) sagt:

Radix acerrima et fere urens piperis, *dat oleum coeruleum.* Folia in α. subrotunda, in β. multifida

sunt. Die Synonyme in der Flora suecica gehören zum Theil zur *Pimpinella magna*, die Linné erst später schied.

Ich erwähne nun noch einer Pflanze, deren Existenz ich bis jetzt noch gänzlich in Zweifel ziehe. Diese ist *Brassica campestris*. Alles was ich unter diesem Namen gesehen habe, was mir mehrere Botaniker zuzusenden die Güte hatten, und selbst die schwedische Pflanze, welche ich durch die Gefälligkeit des Verfassers der Flora Scandinaviens, des Hrn. Provincialphysicus Dr. Hartmann, in mehrfachen Exemplaren erhielt, gehört zu *Brassica Rapa*, zur wirklich wilden oder verwilderten, mit einer dünnen Wurzel versehenen Pflanze, oder zur Varietät *Brassica Rapa oleifera*, die sich von einer solchen verwilderten Pflanze nicht unterscheiden lässt. Einmal erhielt ich als *Brassica campestris* auch *Br. Napus* zugeschickt. Mit meiner Ansicht, dass eine *Brassica campestris* als Species nicht existire, stimmt auch Hr. Garteninspector Metzger in seiner trefflichen Schrift „systematische Beschreibung der kultivirten Kohlarten, Heidelberg 1833“ überein.

Hr. Inspector Metzger, der mit nicht geringen Kosten die Samen der Arten, Varietäten und Formen des kultivirten Kohls aus den vorzüglichsten Gärten Europas zusammenbrachte, hat nun noch weiter gezeigt, dass *Brassica oleracea α. Napobrassica Linn.*, welche DeCandolle *Brassica campestris Napobrassica* nennt, mit *Brassica Napus*

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr05177-0238-6

β. *sativa Linn.* (Sp. pl. p. 941.) und *Brassica Napus esculenta DeCand.* eine und dieselbe Pflanze ist. Beide Arten entstanden durch eine Confusion der Synonyme bei Caspar Bauhin vor beinahe dritthalbhundert Jahren und wurden seitdem in den botanischen Werken fortgeführt. Die *Brassica oleracea Napobrassica* gehört zu *Brassica Napus esculenta* als Synonym, existirt desswegen weder als zweite Species noch als Varietät irgendwo in der Natur. Eben so hat Hr. Inspector Metzger gezeigt, dass eine *Brassica campestris pabularia* nichts ist als die gewöhnliche *Brassica Napus oleifera*, wenn sie früh angesät und als Gemüss gespeist wird. In den Gärten hat sich eine Varietät derselben mit etwas zerschlitzten Blättern erzeugt, welche gewöhnlich als Schnittkohl vorkommt, aber ebenfalls zu *Brassica Napus* gehört. So fallen demnach die seit mehr als hundert Jahren fortgeführte *Br. campestris* und die drei von DeCandolle aufgestellten Varietäten derselben als nicht existirend weg. Die Varietät A bei DeCandolle ist identisch mit *Br. Rapa oleifera*, die Varietät B mit *Br. Napus oleifera* und die Varietät C mit *Br. Napus esculenta.*

II. Sitzungen der Königl. botan. Gesellschaft dahier.

(Fortsetzung.)

Hr. Lehrer Wirtgen in Coblenz sendet eine beträchtliche Sammlung sehr gut eingelegter Pflanzen aus dortiger Gegend, über die wir künftig

β. *sativa Linn.* (Sp. pl. p. 941.) und *Brassica Napus esculenta DeCand.* eine und dieselbe Pflanze ist. Beide Arten entstanden durch eine Confusion der Synonyme bei Caspar Bauhin vor beinahe dritthalbhundert Jahren und wurden seitdem in den botanischen Werken fortgeführt. Die *Brassica oleracea Napobrassica* gehört zu *Brassica Napus esculenta* als Synonym, existirt desswegen weder als zweite Species noch als Varietät irgendwo in der Natur. Eben so hat Hr. Inspector Metzger gezeigt, dass eine *Brassica campestris pabularia* nichts ist als die gewöhnliche *Brassica Napus oleifera*, wenn sie früh angesät und als Gemüss gespeist wird. In den Gärten hat sich eine Varietät derselben mit etwas zerschlitzten Blättern erzeugt, welche gewöhnlich als Schnittkohl vorkommt, aber ebenfalls zu *Brassica Napus* gehört. So fallen demnach die seit mehr als hundert Jahren fortgeführte *Br. campestris* und die drei von DeCandolle aufgestellten Varietäten derselben als nicht existirend weg. Die Varietät A bei DeCandolle ist identisch mit *Br. Rapa oleifera*, die Varietät B mit *Br. Napus oleifera* und die Varietät C mit *Br. Napus esculenta.*

II. Sitzungen der Königl. botan. Gesellschaft dahier.

(Fortsetzung.)

Hr. Lehrer Wirtgen in Coblenz sendet eine beträchtliche Sammlung sehr gut eingelegter Pflanzen aus dortiger Gegend, über die wir künftig

weiter zu berichten uns vorbehalten, da sie theilweise sehr wichtig sind und zu Berichtigungen Gelegenheit geben.

Hr. Mag. Dollin er aus Wien sendet einige interessante getrocknete Original-Pflanzen, die zu Vergleichungen und Erläuterungen Veranlassung geben können.

Hr. Dr. Gistl aus München überschickt eine Centurie Pflanzen, die derselbe auf seiner naturhistorischen Reise nach Tyrol, Krain und dem Litorale gesammelt hat.

Für den Garten hatte schon früher Hr. Dr. Spitzel in Lofer eine Sammlung frischer Alpenpflanzen eingeschickt, deren wir erst hier mit dem gebührenden Danke zu erwähnen vermögen.

Endlich wurde beschlossen, folgende auswärtige Gelehrte in die Zahl der correspondirenden Mitglieder der Gesellschaft aufzunehmen:

Hr. Dr. Med. Joseph Kiene, k. k. Landgerichtsphysikus in Hofgastein.

Hr. Dr. Med. F. W. Oligschläger in Neukirchen.

Hr. Ph. Wirtgen, Oberlehrer in Coblenz.

Hr. Clamor Marquart, Cand. Pharm. in Bonn.

Hr. Dr. Friedr. Creplin, Assistent bei dem botan. Garten und Museum in Greifswald.

Hr. Joh. Gottlob Kurr, Prof in Stuttgart.

Hr. Dr. Med. Eduard Fenzl in Wien.

Hr. Dr. Med. Carl Mayrhofer in Wien.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05177-0240-6

Hr. Dobel, Stadtpfarrer in Kempten.

Hr. Ecklon, Botaniker in Hamburg.

Hr. Friedr. Hofmeister, Buchhändler in Leipzig.

2.) Am 12. März 1834.

Als eingegangene Beiträge für die Bibliothek werden vorgelegt:

1.) Robert Brown's *vermischte botanische Schriften.* In Verbindung mit einigen Freunden in's Deutsche übersetzt und mit Anmerkungen versehen von Dr. C. G. Nees v. Esenbeck. Fünfter Band. Mit 4 Steindrucktafeln. Nürnberg bei Leonhard Schrag. 1834.

Der vorliegende Band dieser jedem Botaniker unentbehrlichen Schriften, durch deren Verbreitung sowohl der deutsche Herausgeber als der Verleger sich gleich grosses Verdienst erwerben, enthält die Genera et species Cruciferarum aus der 2ten Auflage von Aiton's Hort. Kewensis, dann das Supplement. primum Prodromi Florae Novae Hollandiae, exhibens Proteaceas novas, dann eine Reihe von Abhandlungen über die Befruchtungsorgane und die Art der Befruchtung bei den Orchideen und Asklepiadeen, wobei auch den Arbeiten Brongniart's über denselben Gegenstand die Aufnahme gewährt wurde, sodann die allgemeine Uebersicht der Vegetation in der Nachbarschaft des Schwanenflusses u. s. w. Besonders zweckmässig erscheint aber die von Hrn. Dr. Endlicher in Wien verfasste Zusammenstellung derjenigen Pflanzen-

familien, über welche Hr. Robert Brown in seinen Schriften Betrachtungen angestellt, oder aus denen er Pflanzen beschrieben hat; — wir erhalten dadurch ein Repertorium, worin auf der Stelle jede phytographische Arbeit Robert Brown's aufgesucht werden kann.

2.) *Trigonometrisch bestimmte Höhen von Oesterreich, Steiermark, Tyrol, Istrien und den Inseln des Golfo del Guarnero, Kärnthen und Krain mit Einschluss des Görzer und Triester Kreises.* Aus den Protokollen der General-Direction der K. K. Catastral-Landes-Vermessung ausgezogen von A. Baumgartner. Wien 1832, gedr. und im Verlage bei Carl Gerold. — Geschenk des Hrn. Dr. Graf in Laibach.

Diese von vielem Fleisse zeugende Zusammenstellung hat für reisende Botaniker mittelbar insoferne Interesse, als darin die Höhen von den Bergen verzeichnet sind, über die man anderswo, selbst in den speciellsten Handbüchern und Landcharten, keine bestimmten Angaben findet. Nach diesen sicherlich sehr genauen Berechnungen ist z. B. die Ortlerspitze bei Glurns im südlichen Tyrol der höchste Berg in Deutschland, mit 2058. 60′ Wiener Klafter über der Meeresfläche erhaben. Der Grossglockner in Oberkärnthen erhebt sich bis zu 1998. 51 W.K., desshalb setzte ihn Prof. Schieg im Jahr 1800 bei der ersten Glocknerbesteigung, seinen Messungen zufolge mit der 12′ hohen Kreuzstange auf die runde Zahl von 12000′. Der Terglou, höchster Punct der Julischen Alpen, beträgt

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr05177-0242-7

1506. 15 W.K., der Watzmann in Berchtesgaden 1429. 80 W.K., der Untersberg bei Salzburg 977. 38 W.K., der Ankogl in Gastein 1715. 29 W.K., der Brennkogl am Heiligenblutertauern 1590. 10 W.K. u. s. w.

3.) Ueber das Chrysanthemum indicum, seine Geschichte, Bestimmung und Pflege. Ein botanisch-practischer Versuch, von J. B. Rupprecht, mehr. gel. Gesellsch. Mitgliede. Wien 1833. Gedr. bei A. Strauss's seel. Wittwe. — Gesch. d. Verf.

Der Verf. dieses Schriftchens cultivirt seit mehreren Jahren in seinem Garten an 62 Varietäten von *Chrysanthemum indicum* (richtiger doch wohl Anthemis artemisiaefolia Willd.), die jeden Spätherbst ebenso durch ihre verschiedenen Formen als Farbenstufen die Augen der Blumenfreunde entzücken, und deren prachtvoller Anblick dann aus der Nähe und Ferne zahlreiche Bewunderer herbeilockt. Zu ihrer bessern Unterscheidung entwarf der Verf. gegenwärtige Schrift, welche gewiss jedem Blumenliebhaber sehr willkommen seyn wird, und die sich ähnlichen Arbeiten im hortulanischen Fache auf eine würdige Weise anschliesst.

4.) De floribus et affinitatibus Balsaminearum, scripsit Joannes Roeper, Med. Doct., Bot. et Med. in Univ. Basileensi Prof. p. o. etc. Basileae, typis J. Georgii Neukirch. 1830. — Gesch. des Verf.

Eine sehr interessante Abhandlung, die bekanntlich zu dem mit vielem Scharfsinne in diesen Blättern geführten Streit über die Verwandtschaft

der Balsamineen zwischen dem Hrn. Verf. und Hrn. Prof. Agardh mit Veranlassung gegeben hat.

5.) C. L. Blume *de novis quibusdam plantarum familiis expositio et olim jam expositarum enumeratio.* — Gesch. d. Verf.

Der Verf. beabsichtet in diesem Schriftchen eine vollständige Zusammenstellung sowohl der von ihm früher errichteten neuen Pflanzenfamilien, mit Angabe der Stellen seiner Werke, worin dieselben näher erörtert wurden, als auch einiger andern, die hier zum erstenmale aufgeführt sind. Wir müssen bedauern, dass dieser Prodromus einer grössern Arbeit zunächst in den misslichen Zeitverhältnissen begründet ist, die der fortgesetzten Herausgabe der klassischen Flora Javae, und somit einer umfassenden und zusammenhängenden Bearbeitung der dem Verf. zu Gebote stehenden Schätze und Erfahrungen hindernd entgegentreten, müssen es aber auch zugleich dankbar erkennen, dass Hr. Blume demohngeachtet keinen Anstand nimmt, uns von Zeit zu Zeit in kleineren Abhandlungen den Reichthum seiner Erfahrungen zu entfalten. Die hier zuerst aufgestellten neuen Familien sind: *Apostasieae* mit den Gattungen *Apostasia* und *Neuwiedia; Illigereae* mit *Illigera* und *Gyrocarpus Jacq.; Aegicereae* mit *Aegiceras Gärtn.;* und *Gneteae* mit *Gnetum L.* — Wir werden später in diesen Blättern hierauf zurückkommen.

6.) *Naturgeschichte der 3 Reiche. Zur allgemeinen Belehrung bearbeitet* von G. W. Bischoff, J. R. Blum, G. H. Bronn, K. C. v. Leonhard,

F. S. Leuckart, akad. Lehr. zu Heidelberg, und F. S. Voigt, Hofr. und Prof. zu Jena. Mit Abbildungen. Elfte Lieferung. *Zoologie* von Dr. Voigt. Zwölfte Lieferung. Botanik von Dr. Bischoff. Stuttgart 1833.

Den um die allgemeinere Verbreitung naturhistorischer Kenntnisse hochverdienten Hrn. Professoren der Heidelberger Universität hat sich nunmehr auch Hr. Prof. Voigt in Jena beigesellt, der bereits durch die Verpflanzung von Cuvier's Naturgeschichte des Thierreichs auf deutschen Boden rühmlichst bekannt, nunmehr auch hier das zoologische Fach zu bearbeiten übernommen hat.

7.) *Nixus plantarum.* Auctore Joanni Lindley, Phil. Doct., Professore Londin. *Die Stämme des Gewächsreiches.* Von John Lindley etc. Verdeutscht durch C. T. Beilschmied. Mit einer Vorerinnerung von Dr. C. G. Nees v. Esenbeck. Nürnberg 1834, bei J. L. Schrag.

Bei den zahlreichen Versuchen, den natürlichen Zusammenhang der verschiedenen Pflanzengebilde zu ergründen, und bei dem vorherrschenden Streben unsrer Zeit, die Verwandtschaften der Gewächse kennen zu lernen, um so allmählig ein wahrhaft natürliches System zu Tage zu fördern, verdient auch das gegenwärtige interessante Schriftchen, in welchem der Verf. auf eine höchst geistvolle Art versucht, „zwischen die wesentlich natürlichen Grundabtheilungen des Gewächsreiches und die auf naturgemässem Wege abgeleiteten und anschaulich gemachten sogenannten Familien, als

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05177-0245-5

die nächsten Inbegriffe homologer Gattungen, das Bindeglied nicht minder naturgemässer Mittelstufen in der Vereinigung mehrerer Familien unter einem allen gemeinsamen Entwicklungs- oder Bestrebungs-Typus einzuschieben und dadurch das Uebersichtliche der Betrachtung des Gewächsreiches auf wissenschaftlichem Wege zu fördern," volle Beachtung und dankbare Anerkennung.

8.) *Neuer Nachtrag zum vollständigen Lexikon der Gärtnerei und Botanik*, oder alphabetische Beschreibung vom Bau, Wartung und Nutzen aller in- und ausländischen ökonomischen, officinellen und zur Zierde dienenden Gewächse von Dr. Friedrich Gottlieb Dietrich. Auch unter dem Titel: *Neu entdeckte Pflanzen, ihre Charakteristik, Benutzung und Behandlung etc.* Dritter Band. *Citrosma* bis *Eysenhardtia* oder des ganzen Werkes 23r Band. Ulm, 1834. Verlag der Ebnerschen Buchhandlung. Gesch. d. Verf.

Dietrich's Gärtnerlexikon ist bereits so rühmlichst bekannt, und bei Botanikern und Freunden der edeln Gartenkunst so sehr verbreitet, dass auch dieser Supplementband, der ein sehr anschauliches Bild von der ungemeinen Bereicherung der Wissenschaft zu bieten vermag, als eine sehr willkommne Gabe zu betrachten ist.

9.) *Index vegetabilium, sua sponte circa Carloritium crescentium, conscriptus a* Georgio Lazics, Humaniorum Professore. Centuria prima. Budae 1833. — Von d. Verf.

Dieses Verzeichniss enthält zwar grösstentheils

nur ganz gemeine und allenthalben verbreitete Pflanzen, ohne nähere Bezeichnung der Standörter, erhält aber durch die Beifügung der sirmischen Provinzialnamen für den Polyglottensammler Interesse.

Hr. Dr. Lhotsky meldet der Gesellschaft in einem Schreiben, dass er nunmehr in Sydney in Neu-Südwales angelangt, und unter vielfachen Mühen und Entbehrungen wieder in den Besitz einer bedeutenden Menge von Pflanzen gekommen sey, die demnächst der Gesellschaft zum Verschleisse überschickt werden sollen. Diese neue Sendung, über welche die Gesellschaft sogleich nach deren Empfang das Geeignete bekannt machen wird, dürften um so interessantere Gegenstände enthalten, als der Verf., wie er schreibt, auch auf die kryptogamischen Gebilde jener in dieser Hinsicht nur wenig bekannten Gegenden Rücksicht genommen, und besonders eine zahllose Menge von neuen Flechten, Schwämmen und selbst Pflanzenabdrücken zusammengebracht hat. Hr. Dr. Lhotsky fügt diesem Schreiben das erste Heft (vom Monat Aug. 1833.) einer von ihm und Hrn. Mansfield redigirten encyklopädischen Zeitschrift „*the new South Wales Magazine*," bei, worin sich unter andern auch eine kurze Notiz über die Gattung *Corysanthes* befindet, die wie demnächst in diesen Blättern mittheilen werden. Es scheint daraus hervorzugehen, dass Hr. Dr. Lhotsky gesonnen ist, für längere Zeit seinen Aufenthalt in Sydney zu nehmen, und dass von ihm über die Vegetation jener Gegenden noch manche interessante Aufschlüsse zu erwarten sind.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05177-0247-6

Director v. Voith theilt der Gesellschaft seine fortgesetzten Beobachtungen über die Wallroth'sche Gattung *Alphitomorpha* mit, indem er dieselben zugleich durch vortreffliche Zeichnungen zu erläutern sucht. In einer neuen, der *A. tridactyla Wllr.* verwandten Art, welche Hr. Director auf den Blättern von *Prunus domestica* entdeckte, glaubte Dr. Fürnrohr den Typus einer eignen Gattung zu erblicken, und ersuchte Hrn. Director, seine Beobachtungen desshalb fortzusetzen, und das Resultat derselben seiner Zeit der öffentlichen Prüfung vorzulegen, was sofort auch von Hrn. Director v. Voith versprochen wurde.

Die Hrn. Vorstände der botanischen Gärten in Erlangen, Weimar, Greifswalde, Frankfurt, Wien, Grätz, Prag, Bonn und Breslau hatten durch Uebersendung ihrer Samenkataloge auch dieses Jahr ihre freundschaftlichen Gesinnungen für unsere Gesellschaft bethätigt. Mehrere dieser Kataloge enthalten botanische Notizen, die wir in diesen Blättern mitzutheilen nicht verfehlen werden.

Noch beschloss die Gesellschaft, folgende Gelehrte durch Aufnahme in ihren Zirkel sich näher zu verbinden:

als Ehrenmitglieder:

Hrn. Hofrath und Prof. Dr. Harl in Erlangen.

Hrn. Staatsrath Dr. Kielmeyer in Stuttgard.

als correspondirende Mitglieder:

Hrn. Bücher-Censor Rupprecht in Wien.

Hrn. Prof. Lazics in Carlowitz in Sirmien.

(Hiezu Litber. Nro. 5.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung

Jahr/Year: 1834

Band/Volume: 17

Autor(en)/Author(s): Koch

Artikel/Article: Bemerkungen über einige deutsche Pflanzen 225-240